

Pressemitteilung

Wolfach, Juni 2004

Parkinson versechsfacht Demenz-Risiko

Etwa 30 Prozent der Parkinson-Patienten leiden unter Vergesslichkeit und Verwirrheitszuständen

In seinem Aufsatz über die Schüttellähmung („An Essay on the shaking palsy“) schreibt der Entdecker der Parkinson-Krankheit James Parkinson 1817, dass die intellektuellen Fähigkeiten der Betroffenen unberührt bleiben. Auch heute noch wird in erster Linie über die motorischen Beeinträchtigungen der Parkinson-Patienten berichtet. Nur selten ist die Rede von eingeschränkten Denk- und Gedächtnisleistungen. Aktuellen Studien zufolge haben Parkinson-Patienten jedoch ein sechsmal höheres Risiko an Demenz zu erkranken.

„Die Häufigkeit einer Demenzerkrankung steigt mit zunehmendem Alter erheblich an. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung beträgt das Risiko dement zu werden etwa fünf Prozent. Parkinson-Kranke sind jedoch weitaus häufiger betroffen. Zirka 30 Prozent der Patienten entwickeln im Verlauf ihrer Erkrankung eine Demenz“, berichtet Dr. med. Gerd A. Fuchs, Leitender Arzt der Parkinson-Klinik Wolfach.

Ob Parkinson-Patienten dement werden, hängt vor allem von ihrem Erkrankungsalter ab. Auch der Schweregrad der Erkrankung ist entscheidend. Darüber hinaus scheinen Depressionen und Halluzinationen auf ein erhöhtes Demenz-Risiko bei Parkinson-Patienten ebenso hinzuweisen, wie familiär gehäufte Demenzen und ein niedriges Bildungsniveau.

Die Auswirkungen sind sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen gravierend: Neben ihren motorischen Beschwerden leiden die Patienten zusätzlich unter einer Ver

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Kreuzbergstraße 12-24
77709 Wolfach

Telefon 07834/ 971-112
Telefax 07834/ 971-198
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Homepage: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de

Pressemitteilung

langsamung ihres Denkvermögens, Störungen des Kurzzeitgedächtnisses, nächtlichen Verwirrheitszuständen, Unruhe, Sprachstörungen und Veränderungen ihrer Persönlichkeit. In fortgeschrittenen Fällen werden die Patienten oft inkontinent.

Die Folgen einer Demenz gehören zu den gefürchtetsten Begleiterscheinungen einer Parkinson-Erkrankung. Es ist daher wichtig, die noch vorhandenen Stärken der Betroffenen frühzeitig zu stärken, sie körperlich und geistig zu aktivieren und ihre Alltagskompetenz zu erhalten, um eine Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich zu vermeiden. Wichtig ist auch dafür zu sorgen, dass ihre sozialen Kontakte nicht abbrechen. „Die Betroffenen brauchen feste Bezugspersonen, mit denen sie sich austauschen können und die ihnen bei der Krankheitsbewältigung helfen, sowie eine professionelle Führung durch Psychologen und psychologisch geschulte Ärzte“, meint Dr. Gerd A. Fuchs.

Auch auf medikamentösem Wege kann den Betroffenen geholfen werden. Die vielversprechendsten Ergebnisse liefern Cholinesterasehemmstoffe wie Donepezil oder Rivastigmin, die bereits erfolgreich in der Alzheimer-Therapie eingesetzt werden. Sie erhöhen die Konzentration des verfügbaren Botenstoffs Acetylcholin, der bei der Alzheimer-Erkrankung vermindert ist.

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Kreuzbergstraße 12-24
77709 Wolfach

Telefon 07834/ 971-112
Telefax 07834/ 971-198
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Homepage: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de